



Informationsmappe

Herzlich Willkommen in Ihrer

Seniorenresidenz Stauder

Sanderslebener Straße 28

06425 Alsleben



Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Seniorenresidenz interessieren.

Mit dieser Informationsmappe möchten wir uns und unsere Pflegeeinrichtung vorstellen.

Inhalt

- **Allgemeines** **Seite**
- **Leistungen** **Seite**
- **Angebote** **Seite**
- **Betreutes Wohnen** **Seite**
- **Mitarbeiter** **Seite**
- **Umgebung der Seniorenresidenz** **Seite**
- **Wegweiser zum Einzug** **Seite**
- **Ansprechpartner und Kontakt** **Seite**
- **Voranmeldung zur Heimaufnahme** **Seite**
- **Ärztlicher Fragebogen** **Seite**
- **Biografiebogen** **Seite**

Unser Leitbild – „Wir helfen gern“

1. Unsere Dienstleistung

umfasst die Pflege, Betreuung, Unterstützung und Beratung aller Patienten, die ohne Hilfe nicht am aktiven Leben teilnehmen können. Wir wollen die Hilfe und Stütze für diejenigen sein, die ohne Hilfe nicht am aktiven Leben teilnehmen können oder durch Krankheit, Behinderung oder Alter nicht mehr alleine versorgen können und sich trotzdem wohlfühlen wollen. Wir wollen die Verbindung "nach draußen" sein. Wir wollen helfen zu leben.

2. Pflege mit Herz

Mit liebevoller Pflege und einem hohen Maß an Professionalität sichern wir fachgerechte Kranken- und Altenpflege.

3. Wir helfen gern

Wir sind ein zukunfts-, kunden- und mitarbeiterorientiertes Dienstleistungsunternehmen. Wir bieten oder vermitteln Bedürftigen Unterstützung und umfassende Hilfe rund um die Uhr.

4. Menschlichkeit

bedeutet für uns, die Würde des Menschen zu wahren und zu schützen, Gesundheit wieder herzustellen und zu erhalten, Sterbende auf ihren Weg zu begleiten und ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

5. Sicherung der Qualität

durch Pflegestandards. Wir sichern die hohe Qualität unserer Leistung durch Pflegestandards die ständig dem allgemein anerkannten Stand medizinisch- pflegerischer Erkenntnisse angepasst werden.

6. Wir stehen in einer vertrauensvollen Wechselbeziehung

zu Ärzten, Kliniken, sozialen Diensten, Behörden und sonstigen Einrichtungen.

7. Unser Pflegedienst

arbeitet wirtschaftlich und setzt Mittel und Ressourcen ökonomisch ein.

8. Der Erfolg

unserer Arbeit hängt von der Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und Mitverantwortung unserer Mitarbeiter ab.

9. Wir schaffen Arbeitsbedingungen

mit direkter offener Kommunikation

10. Wir sind aufgeschlossen

für Innovation und fördern unternehmerisches Denken und Handeln unserer Mitarbeiter durch eine dezentrale Struktur, bei der Entscheidungen auf der niedrigstmöglichen Ebene getroffen werden.

11. Die Qualität

unserer Leistungen und deren ständigen Überprüfung ist Grundvoraussetzung für die Stetigkeit unseres Erfolges.

12. Jeder Mitarbeiter

ist mitverantwortlich für die Qualität aller Leistungen unseres Dienstleistungsunternehmens.

13. Das von allen Mitarbeitern und Firmenleitung erstellte Pflegeleitbild

dient der Umsetzung der einheitlichen Handlungsweise bei der Versorgung unserer Patienten und wird als Ziel unserer Dienstleistungen gesehen. Es wird daher zeitweise aktualisiert.

14. Auf die Beratung unserer Patienten

und deren Angehörigen legen wir besonders viel Wert. Kundenzufriedenheit ist unser oberstes Gebot.

Allgemeines

Das Leistungsangebot umfasst die stationäre Pflege. Bei freier Kapazität können zusätzlich eingestreute Kurzzeitpflegeplätze angeboten werden. Ein zusätzliches Leistungsangebot stellt die Wohnanlage mit 11 Wohnungen in der Einrichtung dar.

Die Senioren- und Pflegeeinrichtung ist eine stationäre Einrichtung der Altenhilfe, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientiert. Die gesetzlichen Grundlagen hierfür sind im SGB XI (Pflegeversicherung) und im HeimG verankert. Hinzu kommen die rechtmäßigen Ansprüche aus der Renten-, Kranken-, Pflege-, ggf. Unfallversicherung und des Bundesversorgungsgesetzes sowie bei Anspruch auf Leistungen aus SGB XII (Sozialhilfe).

Leistungen

Größe, Aufbau und Ausstattung

Die Einrichtung bietet insgesamt 60 Plätze in 44 Einzel- und 8 Doppelzimmern.

Zimmerausstattung

Die Bewohnerzimmer können vollmöbliert mit einem Pflegebett, Kleiderschrank, einem Tisch, Stühle und individueller Einrichtung bezogen werden.

Selbstverständlich hat aber jeder Bewohner für die Dauer seines Aufenthaltes die Möglichkeit,

Einrichtungsgegenstände selber mitzubringen, da diese zum allgemeinen Wohlbefinden beitragen.

Desweiteren verfügt jedes Zimmer über eine Nasszelle, mit Dusche, WC und Waschbecken.

Ein Rundfunk- und Kabelanschluss, Telefon und eine Schwesternrufanlage sind vorhanden.

Gemeinschaftsbereiche

Die Gemeinschaftsräume in den Wohnbereichen sind ausgestattet mit eigener Küche, Essbereich sowie einer gemütlichen Sitzecke. Hinzu kommt ein Rückzugsraum, der für kleine Feierlichkeiten und Gespräche genutzt werden kann.

Betreuung, Beschäftigung, Gestaltung

Die Angebote der Betreuung, Beschäftigung und Gestaltung sollen in erster Linie Freude und Erfolgserlebnisse vermitteln, die Phantasie entfalten und die Kommunikation untereinander fördern und zuletzt auch Ängste abbauen.

Verpflegung

Ein einfaches und übersichtliches Abfragesystem ermöglicht es, tägliche Essenswünsche der Bewohner/Innen zu berücksichtigen. Die Zubereitung erfolgt in einer Verteilerküche und wird von unserem Personal in unseren Küchen erwärmt und verteilt. Frühstück, Vesper und Abendbrot wird ebenfalls in unseren Küchen zubereitet.

Erledigungen

Alsleben verfügt über mehrere Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, Friseure und Kosmetik- und Fusspflegestudios. Eine sehr gute ärztliche Versorgung ist durch angesiedelte Allgemeinarztpraxen gewährt.

Beratung

Bei Fragen von Bewohnern oder Angehörigen stehen unsere Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung.

Wir helfen auch gern beim Stellen von Anträgen (Pflegestufe etc.).

Haustiere

Für viele ältere Menschen ist das Haustier zum wichtigsten Bezugspartner geworden. Nach vorheriger Absprache und Eignung des Tieres können Sie selbstverständlich Ihren treuen Begleiter mitbringen (Kleintiere, Katzen, kleine Hunde).

Angebote

- Die Gestaltung von Geburtstags-, Weihnachts- und Faschingsfeiern, Sommerfest etc.
- Ausflüge, Spaziergänge
- Bewegungsrunden / Bewegungsübungen
- Besuch von Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung
- Kontaktpflege zu anderen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altenheimen
- Abschied nehmen von Mitbewohnern, Durchführen von Gedenkfeiern
- Gruppenangebote wie Singkreis und Gedächtnistraining
- Einzelbetreuung
- Backen und Kochen



Das Pflegemodell

Pflegemodelle sind der Versuch, die Wirklichkeit der Pflege in der Wirklichkeit ihrer Umgebung in ein überschaubares und handhabbares Konzept zu bringen. Unseren pflegerischen Handlungen liegt das "Modell der fördernden Prozesspflege" nach Monika Krohwinkel zugrunde.

Es umfasst:

- kommunizieren,
- sich bewegen,
- vitale Funktionen des Körpers aufrechterhalten,
- sich pflegen (Körperpflege),
- essen und trinken,
- ausscheiden,
- sich kleiden,
- ruhen und schlafen,
- sich beschäftigen,
- sich als Mann oder Frau fühlen und verhalten,
- für eine sichere Umgebung sorgen,
- soziale Bereiche des Lebens sichern,
- mit existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen.

Die Pflege erfüllt demnach **5 Funktionen**, wobei keine dieser Funktionen isoliert betrachtet werden darf.

1. Aktivitäten des täglichen Lebens unterstützen oder stellvertretend übernehmen.
2. Mitwirkung bei präventiven, diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.
3. Mitwirkung an Aktionen und Verhütung von Krankheiten und Unfällen. Erhalt/Förderung der Gesundheit.
4. Mitwirkung bei der Verbesserung der Qualität und der Wirksamkeit der Pflege und der Weiterentwicklung des Berufs.
5. Begleiten in Krisensituationen und während des Sterbens.

Für das Personal ist es deshalb **wichtig**:

- den lebensgeschichtlichen Hintergrund des Bewohners zu kennen (Sozialbeziehung, Wohnverhältnisse, Beruf, Verantwortung, Finanzen)
- den Kontakt zum Bewohnerumfeld, zur Familie und zu Freunden zu fördern
- die Familie anzuleiten, zu beraten und zu unterstützen
- Kontakte zu anderen Gesundheitseinrichtungen zu pflegen
- neue pflegerische Hilfsmittel zu kennen und anzuwenden
- Selbständigkeit des Menschen zu fördern

Während des Pflegeverlaufs wird der Bewohner positive und negative Erfahrung verarbeiten müssen.

Negative Erfahrungen können sein:

- der Verlust von Unabhängigkeit oder sozialen Beziehungen
- Veränderung des Körperbewusstsein, Angst, Schmerzen, Hoffnungslosigkeit

Positive Erfahrungen sind:

- Freude und Wohlbefinden
- Hoffnung und Zuversicht
- Gemeinschaft erleben

Mitarbeiter



Die Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter haben einen sehr hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Interne und externe Weiterbildungen sind die Voraussetzung für die bestmögliche Versorgung unserer Patienten.

Zu unseren Mitarbeitern gehören Altenpfleger/innen, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Heilerziehungspfleger/innen und Altenpflegehelfer/innen.

Unser Team vervollständigen außerdem die Reinigungskräfte und Hausmeister.

Umgebung der Seniorenresidenz



Mit ca. 2000 Einwohnern und einer Fläche von 23,64 km² befindet sich die Stadt Alsleben (Saale) im Naturpark unteres Saaletal, im Herzen Sachsen-Anhalts.

Alsleben (Saale) ist seit dem 12. Jahrhundert eine Stadt und derzeit der Verbandsgemeinde Saale-Wipper im Salzlandkreis zugehörig.

Durch ihre hervorragende Lage, zwischen den beiden Großstädten Halle und Magdeburg, ist die Stadt infrastrukturell an die Großstadtregionen angebunden.

Umliegende Ortschaften sind mit der Stadt durch malerische Kulissen blühender Landschaften und heimischer Fauna vereinigt. Durch Wanderwege, Tourismus und Freizeitangebote haben Sie die Möglichkeit die Mischwälder und die Auenlandschaft in ausgedehnten Spaziergängen zu erkunden oder bei einer entspannten Pause dem Zwitschern der Vögel zu lauschen.

Wegweiser zum Einzug

1. Voraussetzung für den Einzug

Die Entscheidung, in ein Heim zu ziehen, wird seit Einführung der Pflegeversicherung stark davon abhängig gemacht, ob die Person so pflegebedürftig ist, dass eine Versorgung zu Hause nicht mehr möglich erscheint. Das erste, was Sie tun müssen, ist, dass Sie bei Ihrer Pflegekasse einen **Antrag auf vollstationäre Pflegeleistungen** stellen. Wird dieser genehmigt, so zahlt die Pflegekasse einen erheblichen Teil der Heimkosten.

2. Beratung

Die erste Beratung erhalten Sie meist am Telefon. In diesem Gespräch erfolgt ein kurzes Abklären, ob unsere Einrichtung für Sie in Frage kommt. Ist dies der Fall, werden Sie zu einem **Beratungsgespräch** und zur **Einrichtungsbesichtigung** eingeladen.

Im persönlichen Beratungsgespräch erhalten Sie und Ihre Angehörigen alle notwendigen Informationen, um sich ein möglichst realistisches Bild vom Leben in unserer Einrichtung machen zu können, so dass Sie sich klar für oder gegen einen Einzug entscheiden können.

Ihre individuelle Situation wird in diesem Beratungsgespräch berücksichtigt. Hier kann auch überlegt werden, ob ein Einzel- oder Doppelzimmer in Frage kommt.

3. An was sollten Sie noch denken

Für den Fall, dass Sie vorübergehend oder dauerhaft nicht in der Lage sein sollte, Ihre Angelegenheiten selbst zu regeln und Ihren Willen zu äußern, empfiehlt es sich, einer Person Ihres Vertrauens eine **Vorsorgevollmacht** zu erteilen.

Der Beginn dieses neuen Lebensabschnittes ist vielleicht auch die Gelegenheit, sich Gedanken über Ihren „letzten Willen“ zu

machen. In diesem Zusammenhang sollten Sie auch überlegen, welches Bestattungsunternehmen einmal den „letzten Weg“ bereiten soll.

Übrigens sind diese Überlegungen auch für jüngere Menschen wichtig und empfehlenswert.

4. Diese Unterlagen benötigen wir von Ihnen zum Einzug

Irgendwann ist es dann soweit: Sie haben sich entschlossen bei uns einzuziehen und wir haben einen freien Platz für Sie. Bei Ihrer Pflegekasse haben Sie einen Antrag auf vollstationäre Pflege gestellt, evtl. liegt schon eine Bewilligung vor.

Nun prüfen wir, ob alle benötigten Unterlagen bei uns vorliegen:

Fragebogen zur Heimaufnahme.

Kopie des Antrags oder Bewilligungsschreibens der Pflegekasse

Kopie der Betreuungsverfügung bei Vorliegen einer amtlichen Betreuung

Kopie der Vorsorgevollmacht bzw. Patientenverfügung (falls vorhanden)

Ärztlicher Fragebogen

Personalausweis

Krankenversicherungskarte und Befreiungsausweis (falls vorhanden)

Auftrag zum Lastschriftinzug (falls gewünscht)

Bitte denken Sie auch:

- An die Ummeldung des Wohnsitzes (dabei sind wir Ihnen auch behilflich)
- Ummeldung bei der GEZ, evtl. Rundfunkgebührenbefreiung

- Postummeldung
- Abmeldung bei der Telefongesellschaft
- Information an Freunde, Bekannte und Vereine

Was benötigen Sie in der Einrichtung

Wenn der Einzugstag näher rückt, müssen Sie sich Gedanken darüber machen, was Sie mitbringen möchten.

Auf jeden Fall benötigen Sie:

- möglichst waschmaschinen- und trocknergeeignete Oberbekleidung
- möglichst viel Unterwäsche, diese sollte bei 60° waschbar und trocknergeeignet sein (ca. 15 Garnituren), 10 Strumpfhosen oder Strümpfe, 10 Nachthemden
- Bequemes, sicheres Schuhwerk und geschlossene, sichere Hausschuhe
- Wasch-, Kosmetik- und Mundpflegeutensilien
- Bettwäsche, Handtücher und Waschlappen werden vom Haus gestellt und brauchen nicht mitgebracht werden.
- Persönliche Einrichtungsgegenstände tragen zum allgemeinen Wohlbefinden erheblich bei. Deswegen begrüßen wir es, wenn Sie eigenes Mobiliar und Dekorationsgegenstände mitbringen. Sprechen Sie darüber mit unserem Personal, welches Platzangebot zur Verfügung steht.

Zum Einzug erhalten Sie oder Ihr Bevollmächtigter von uns den Heimvertrag und bei allen Fragen Beratung und Unterstützung.

Ansprechpartner und Kontakt

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Haus.
Um uns besser kennenzulernen, empfehlen wir jedem zukünftigen Heimbewohner mit seinen Angehörigen oder Bekannten unser Haus zu besuchen und sich die Räumlichkeiten vor Ort anzusehen. Viele Fragen können sofort geklärt werden. Denn schließlich ist der Einzug in ein Heim ein großer Schritt und jeder Heimbewohner sollte sich in seinem neuen Zuhause wohlfühlen.

Wir beraten Sie gern zu unserem Angebot und weiteren Möglichkeiten der Pflege.

- Matthias Staude 034692 382552
- Gabriele Staude 03471 316152

Internet: www.Seniorenresidenz-Staude.de

E-Mail: info@seniorenresidenz-staude.de

Voranmeldung zur Heimaufnahme

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

vollstationär

Kurzzeitpflege von bis

Angaben zur Person (zukünftige/r Bewohner/in)

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Geburtsname:

Familienstand:

Staatsangehörigkeit:

Konfession:

PA - Nr:

gültig bis:

Bisheriger Wohnsitz:

Krankenkasse: KV-Nr.:

Angehörige:

1. _____
(Name, Vorname, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)

Telefon: Verwandtschaftsgrad:

2. _____
(Name, Vorname, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)

Telefon: Verwandtschaftsgrad:

Betreuer oder Bevollmächtigter (Betreuungsausweis oder Vollmacht in Kopie hinzufügen)

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort:

Telefon:

Aktenzeichen: Verwandtschaftsgrad:

Aufgabenkreis/e:

- Liegt eine Patientenverfügung vor? ja nein
- Liegt eine Vorsorgevollmacht vor? ja nein

- Hausarzt:

(Name, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort, Telefon)

- Facharzt:

(Name, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort, Telefon)

- Übernimmt Ihr Hausarzt die medizinische Betreuung im Heim? ja nein
- Liegt ein Schwerbehindertenausweis vor? ja nein
- Pflegestufe: 0 1 3 Kurzzeitpflege
stationär ambulant beantragt
- Wird Unterstützung durch das Sozialamt bezogen oder beantragt? ja nein

Wenn ja, welches Sozialamt ist zuständig?

- Wünschen Sie ein Einzelzimmer? ja nein
- Fernsehanschluss gewünscht? ja nein
- Telefonanschluss gewünscht? ja nein
- Namensschilder bestellen und einnähen lassen? (Rechnung wird gestellt) ja nein
- Kauf von Hygieneartikel gewünscht? ja nein
(Duschbad, Bodylotion etc.)

- Besteht ein Versorgungsvertrag mit IKM? ja nein
Wenn ja, mit welchem Lieferanten?

- Welche Maßnahmen sollen im Todesfall getroffen werden?
Bestattungsart: Bestattungsinstitut:

Wie sind Sie auf unser Haus aufmerksam geworden?

.....

Es handelt sich bei der Antragstellung nicht um einen Vertragsabschluss, dieser erfolgt erst mit der Unterzeichnung des Heimvertrages.

Der Einrichtungsträger ist verpflichtet, vertraulich mit meinen persönlichen Daten umzugehen.

Ort, Datum

Unterschrift d. Antragstellers

Unterschrift d. Aufzunehmenden

Ärztlicher Fragebogen

(vom Arzt auszufüllen)

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Krankenversicherung:

Versicherungsnummer:

1. Mobilität::

- | | | |
|---------------------------|----|------|
| • Gehfähig | ja | nein |
| • Treppensteigen möglich | ja | nein |
| • Bettlägrigkeit | ja | nein |
| • Dekubitusgefährdet | ja | nein |
| • Körperliche Behinderung | ja | nein |

Wenn ja, welcher Art:

.....

2. Kontinenz

- | | | | | | |
|--------|----|------|-------|-------|------|
| • Urin | ja | nein | Stuhl | ja | nein |
| • DK | ja | nein | Größe | | Ch. |
- Gewechselt am

Abführmaßnahmen

3. Orientierung

- | | | |
|--------------|----|------|
| • Zeitlich | ja | nein |
| • Räumlich | ja | nein |
| • Örtlich | ja | nein |
| • Zur Person | ja | nein |

4. Sonstige Eigenschaften (Aggressionen, Weglauftendenz)

.....

Sind zum Schutz des Patienten folgende Maßnahmen erforderlich:

- Bettgitter ja nein
 - Gurt am Stuhl / Rollstuhl ja nein
 - Gurt im Bett ja nein
 - Geschlossene Unterbringung ja nein
- Begründung.....

5. Schlafgewohnheiten

- Gestörter Tag / Nacht Rhythmus ja nein
- Schlafmittel ja nein

6. Erkrankungen, Diagnosen (körperlich, geistig – seelisch)

.....

7. Suchterkrankungen

.....

8. Ist Patient frei von ansteckenden Erkrankungen (TBC, MRSA Hepatitis etc.)

ja nein
 Wenn nein, welche?

9. Frühere Erkrankungen, Operationen, Allergien

.....

10. Medikamente

.....

11. **Sonstiges** (fachärztliche Betreuung notwendig)

.....
.....
.....
.....

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel Arzt

Biografiebogen

Name: Vorname:

- Wo aufgewachsen (Stadt, ländlicher Bereich)
.....
.....
- Familienstruktur des Elternhauses (Beruf Eltern, Anzahl Geschwister, Bindung zur Familie, soziale Verhältnisse)
.....
.....
- Erlebnisse in der Kindheit (positiv oder negativ, Tod eines Elternteils oder Geschwistern, von welchen Ereignissen wird gesprochen)
.....
.....
- Schulbildung und Beruf
.....
.....
- Eigener Familienstand (verheiratet, Kinder, Enkelkinder, noch lebende Geschwister)
.....
.....
- Sozialer Status (z.B. wohl situiert)
.....
.....
- Soziale Bindungen (Kontakte, Vereine, Religionsausübung etc.)
.....
.....
- Prägende Lebensereignisse – positiv und negativ (z.B. Krieg, sozialer Aufstieg etc.)
.....
.....
- Krankheiten, Unfälle, Operationen
.....
.....
- Welche Lebensziele hatte er/sie; was davon konnte verwirklicht werden
.....
.....
- Letzte Wohnsituation (alleinlebend, im eigenen Haus, bei Kindern)
.....
.....

Hinweis: Diese Angaben sind freiwillig - sie dienen dazu, dass sich die Pflegekräfte besser auf Probleme, Vorlieben und Abneigungen des Bewohners einstellen können. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Seniorenresidenz Staude
Sanderslebener Straße 28a
06425 Alsleben
Telefon: 034692 - 38 25 52

